

## Bericht zum Sturm auf das Untersuchungsgefängnis der Staatssicherheit an der Beethovenstraße in Leipzig

Auch in Leipzig kam es während der Ereignisse vom 17. Juni 1953 zu Versuchen, politische Gefangene zu befreien. Die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig berichtete der Stasi-Zentrale in Berlin von dem Sturm auf die Untersuchungshaftanstalt an der Beethovenstraße.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Begann der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Im Bezirk Leipzig kam es in allen Kreisen am 17. und 18. Juni 1953 zu Streiks oder Demonstrationen. Neben Halle war Leipzig damit der zweite Bezirk, in dem der Aufstand flächendeckend ausbrach. Aktionen fanden beispielsweise in Delitzsch, Espenhain, Schkeuditz, Schmölln und Bad Düben statt. Schon vor dem 17. Juni war es im Bezirk Leipzig in großen Betrieben zu Streiks und Protesten gegen die Normenerhöhungen gekommen. So legten am 15. Juni die Arbeiter des VEB Sanar Roßwein im Kreis Döbeln die Arbeit nieder, am 16. Juni die Arbeiter des VEB Megu Leipzig. Berichten der Polizei ist zu entnehmen, dass diese ersten Streiks in eilig einberufenen Versammlungen wieder beendet werden konnten. Als jedoch die Nachrichten zu den Vorkommnissen in Ost-Berlin nach Leipzig drangen, gab es kein Halten mehr.

Mehrfach versuchten Aufständische, den Gebäudekomplex der Staatsanwaltschaft, des Bezirksgerichts und der Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit an der Beethovenstraße zu erstürmen. Sie wollten die politischen Häftlinge befreien. Nachdem die Polizei im Komplex den Einlass einer Delegation abgelehnt hatte, versuchten die Aufständischen an mehreren Punkten, auf das Gelände zu kommen.

Dabei gelang es den Aufständischen, mit der Hilfe von Rammböcken und Brechstangen in das Gebäude der Staatsanwaltschaft vorzudringen. Akten flogen auf die Straße. Im Untersuchungsgefängnis gelangten sie jedoch nur auf den Innenhof. Mehrfach gab die Polizei Warnschüsse ab und konnte die Demonstranten kurzzeitig zum Rückzug bewegen. Gegen 16:00 Uhr verhängte die sowjetische Besatzungsmacht im Bezirk Leipzig das Kriegsrecht. Jedoch kam es auch danach noch zu Straßenschlachten zwischen Aufständischen und der Polizei. Erst der massive Einsatz von Militär ließ Ruhe in der Stadt einkehren.

---

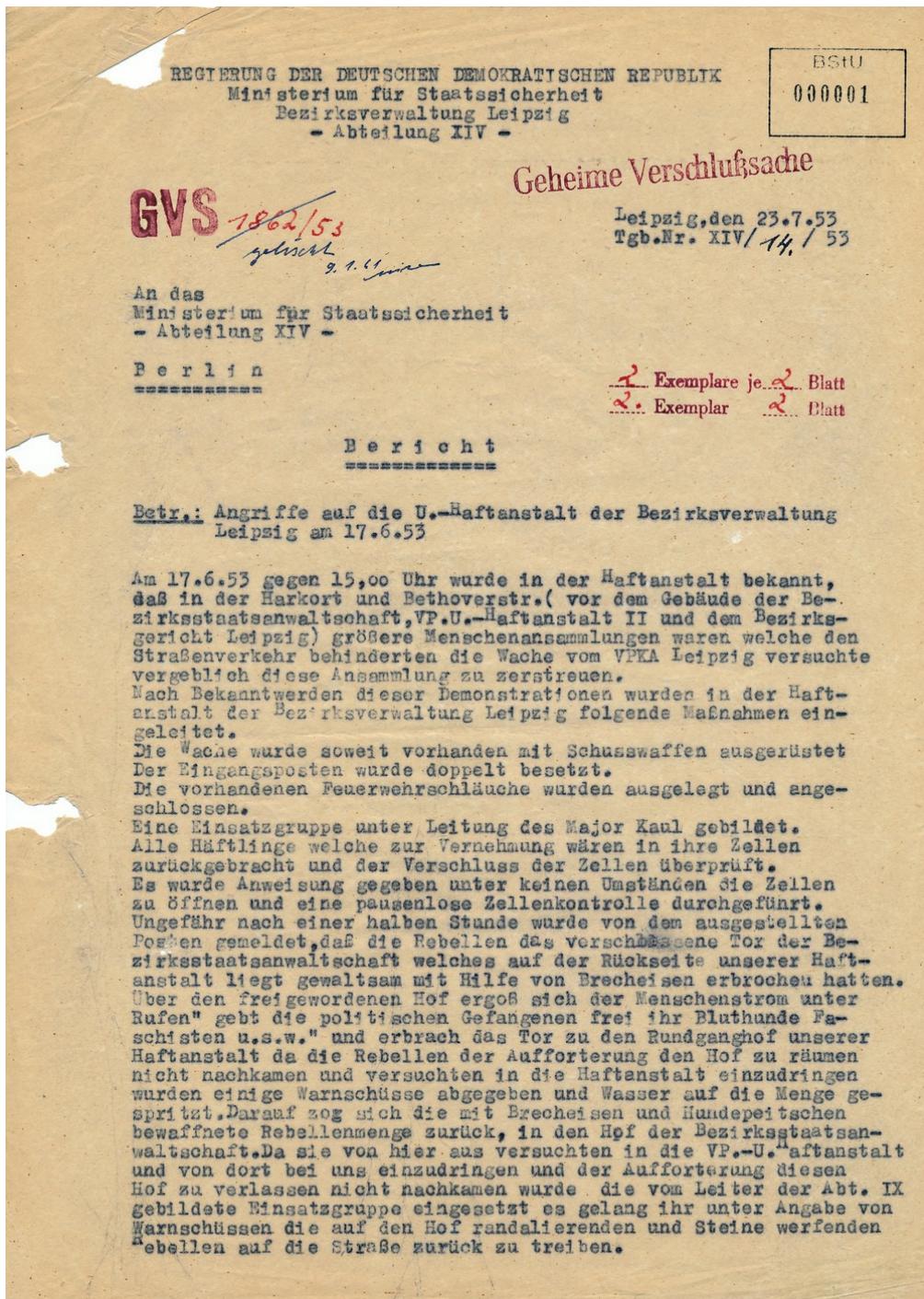
**Signatur:** BArch, MfS, BV Leipzig, AKG, Nr. 133, Bl. 1-2

---

### Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Leipzig, Abt. XIV  
Überlieferungsform: Dokument      Datum: 23.7.1953  
Rechte: BStU

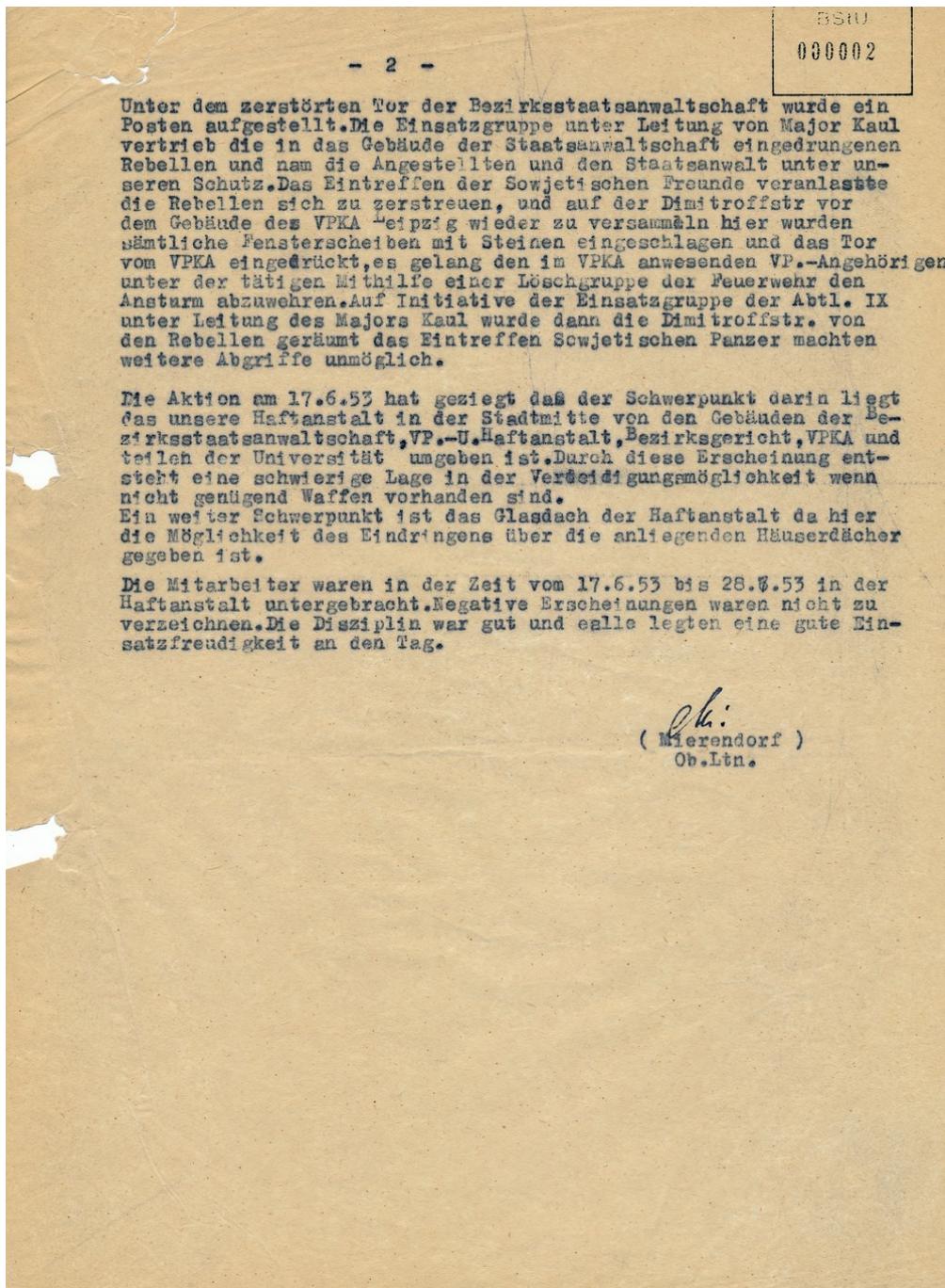
Bericht zum Sturm auf das Untersuchungsgefängnis der Staatssicherheit an der Beethovenstraße in Leipzig



Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AKG, Nr. 133, Bl. 1-2

Blatt 1

### Bericht zum Sturm auf das Untersuchungsgefängnis der Staatssicherheit an der Beethovenstraße in Leipzig



Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AKG, Nr. 133, Bl. 1-2

Blatt 2